

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 33-37 (1983-1987)

Heft: 140

Nachruf: Guido Kisch

Autor: H.A.C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

koll gab und versuchte, seine Münzprägung zu rechtfertigen. Die beiden Schattauer hielten sich dann in Memmingen auf (beide sind vermutlich gebürtige Memminger), wo man bei einer Hausdurchsuchung eine grössere Quantität Silber, ein Münzwerk und die dazugehörigen Utensilien fand. Johann Friedrich Schattauer wurde kurzfristig in Haft genommen, doch wieder entlassen, nachdem ihm der Babenhauser Oberamtmann Wagner ein entlastendes Zeugnis ausstellen konnte. Es scheint, dass die beiden Schattauer die aus Babenhausen stammenden Münzwerkzeuge nicht zurückgeben mussten.

Danach verlieren wir die Spuren der Schattauer, möglicherweise versuchten beide getrennt eine Anstellung zu finden. Georg Schattauer muss sich dann erfolgreich um die Stelle eines Münzmeisters bei dem Freiherrn Georg Philipp (1667–1695) in Haldenstein beworben haben. Dieser hatte im Jahre 1687 die Erneuerung des Reichsmünzprivileges erlangt. Die ersten Münzen tragen bereits diesen Jahrgang. Bekanntlich wurden von diesem Freiherrn vor allem Gulden und Fünfzehnkreuzer geprägt, die jedoch auch wegen ihrem schlechten Feingehalt bald verrufen wurden. Die Haldensteiner Münzen des Jahres 1687 und 1688 wurden unter Schattauer geprägt. Ob Schattauer bei seiner Einstellung die Babenhauser Münzwerkzeuge nach Haldenstein mitgebracht hatte? Der Betrieb in der Haldensteiner Münzstätte wurde nach dem Tod des Münzmeisters nicht eingestellt, denn es konnte sofort ein Nachfolger gefunden werden. Bekanntlich stammen die letzten Münzen des Freiherrn Georg Philipp aus dem Jahre 1693.

Kunstreich, wie auf dem Grabstein steht, mögen Schattauers Gepräge sein. Doch war die Herausgabe von minderwertigem Geld gewiss nicht «achtbar, edel und ehrenfest!» Grabinschriften, ähnlich wie Papier, sind bekanntlich geduldig!

NEKROLOGE – NÉCROLOGIES

Guido Kisch

In Basel verstarb im biblischen Alter von 96 Jahren der Rechtshistoriker Prof. Guido Kisch, bei Numismatikern vor allem bekannt durch seine Beiträge zur Medaillenkunde. In Prag 1889 geboren, war er Ordinarius in Königsberg und Halle, seit 1936 Professor am Hebrew Union College in New York. Seinen Lebensabend verbrachte er in fruchtbarer Tätigkeit in Basel.

Bibliographie (in Auswahl):

- Jewish Personal Medals without Portraits. Historia Judaica 1945
War Prisoner Money and Medals. Numismatist 1945
The Cambyses Justice Medal. Art Bulletin 1947
Gerechtigkeitsbilder auf Basler Renaissance-Medaillen. Zeitschrift für Schweizerisches Recht 1954
Recht und Gerechtigkeit in der Medaillenkunst. Abhandlungen Heidelberger Akademie 1955
Studien zur Medaillen-Geschichte. Aachen 1975

Die Schaumünzen der Universität Basel und Medaillen auf ihre Professoren. Sigmaringen 1975

Immanuel Kant im Medaillenbild. 1977
H.A.C.

Andrea Pautasso (1911–1985)

L’ultima domenica di luglio, mentre era atteso ad Aosta all’inaugurazione della mostra per la quale si era prodigato, giungeva la notizia del suo improvviso decesso.

Andrea Pautasso era nato a Bra (Cuneo) il 29 giugno 1911, trasferito con la famiglia a Torino nello stesso anno, vi ebbe sempre la sua residenza. Laureatosi in economia e diritto negli anni trenta con una tesi sulla numismatica antica, esercitò la professione di dirigente d’azienda. Fu per molti anni direttore della Società d’Assicurazioni «Il Toro», passando poi a dirigere ed ultimamente a pressiedere, la Società d’Assicurazioni «La Piemontese».

Mobilitato nel corso dell’ultimo conflitto prestò servizio come ufficiale nel 3º reggi-